Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 3

Artikel: Mathematik und Ideologiekritik
Autor: H.H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526138

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Zeitschrift für christliche Bildung und Erziehung

1. Februar 1981 68. Jahrgang Nr. 3

Was meinen Sie dazu?

Mathematik und Ideologiekritik

«Mathematikunterricht führt zu fremdbestimmtem Arbeiten, abstraktem Leistungsdenken und kapitalistischen Tugenden, wie Fleiss, Sauberkeit, Genauigkeit, Ordnung, Konzentrationsfähigkeit, Beharrlichkeit und Sorgfalt, selbständigem Arbeiten, Selbstkontrolle und vor allem zur Betrachtung der Gesellschaft unter dem Verwertungsgesichtspunkt.

Fernziel guten Mathematikunterrichts muss sein, die Schüler im Zusammenhang von gesellschaftlich relevanten Themen mit Hilfe mathematischer Operationen zu befähigen, ihre eigenen Interessen zu erkennen. Projektunterricht, z. B. Thema: Die Macht der Banken; Beitrag des Mathematikunterrichts; Zinsrechnung. Nahziel muss sein, den Schüler zur Ideologiekritik am Mathematikunterricht zu befähigen . . .»

Gut, dass uns endlich klipp und klar gesagt wird, was es mit unserem Mathematikunterricht auf sich hat. Da üben wir mit unsern Schülern diese kapitalistischen Tugenden wie Fleiss, Konzentrationsfähigkeit und Sorgfalt und sogar noch etwas Verabscheuungswürdiges wie selbständiges Arbeiten – und betreiben mit solchem Tun ahnungslos die Geschäfte des Teufels! Weil es aber für eine gute Sache nie zu spät sein soll, dürfen wir hoffen, durch ein schleuniges Umdenken noch einiges gutmachen zu können. Wer damit Mühe hat, dem müssen wir freilich Nachsitzen empfehlen. Sauberkeit und Ordnung bringen wir bei den Schülern ja ohne grosse Anstrengung wieder weg, und auch der Abbau der Selbstkontrolle dürfte problemlos vor sich gehen; bei vielen wäre dies sogar mit Lustgefühlen verbunden. Das abstrakte Leistungsdenken stellt ohnehin bei den meisten Schülern ein ungeliebtes Ziel dar, und was die Beharrlichkeit betrifft: die auszumerzen, geht ganz leicht vonstatten.

Den Schüler vom Verwertungsgesichtspunkt abzubringen, ist allerdings leichter gesagt als getan, dazu ist eine langfristige Erziehung notwendig. Wer jedoch in der Erziehung keine Geduld aufbringt, sollte sich anderen Lebensbereichen zuwenden. Dass die Menschen endlich lernen, ihre eigenen Interessen zu erkennen, halte ich – wie immer es gemeint sein mag – für richtig. Ob ich dies aber mit Hilfe mathematischer Operationen zustande bringe? Ich trau's mir kaum zu. Zwar kann ich leidlich gut rechnen, bin aber kein Mathematiker. Also werde ich es wohl bleiben lassen, ein gesellschaftlich so relevantes Thema wie die Macht der Banken unter Zuhilfenahme der Mathematik unbekümmert anzugehen. Und was Ideologiekritik am Mathematikunterricht ist, weiss ich überhaupt nicht. Ich weiss nur ganz sicher, dass der eingangs zitierte Text in den Materialien des Modellversuchs «Konkretisierung der Rahmenrichtlinien an bundesdeutschen Gesamtschulen» – KORAG genannt – enthalten ist und in der «Zeitbühne» vom März 1979 gedruckt wurde. Und ferner glaube ich zu wissen, dass nicht nur verknöcherte Routiniers von Schulmeistern, sondern der Grossteil selbst der fortschrittlich denkenden Lehrer und darüber hinaus ungezählte Menschen, sofern sie nur mit einem Minimum an Verstand und kritischem Bewusstsein ausgerüstet sind, furchtbar Mühe haben, solchen Unsinn für bare Münze zu nehmen. *H. H.*

in: Schulblatt für die Kantone Aargau und Solothurn, Heft 19, September 1980, S. 507.